

Feuer und Flamme für die Jüngsten

EHRENWERT-PREIS Dank Jenny Grabein-Naumann sind die Jungen und Mädchen in Kornburg heiß darauf, etwas zu lernen. Sie leitet die Kinderfeuerwehr.

VON TIMO SCHICKLER

Sie brennt für die Feuerwehr. Seit Jenny Grabein-Naumann eine junge Frau ist, packt sie in ihrem Heimatort Arzberg bei der Freiwilligen Feuerwehr mit an. Jedes Wochenende nimmt sie an Schulungen teil, macht Übungen mit. Und Einsätze. Sie kämpft gegen Rauch, Flammen und vor allem gegen Wassermassen.

Arzberg liegt in Sachsen, unweit der Elbe. Zwei schwere Hochwasser hat die Region erlebt, jedes Mal ist die Familie der heute 44-jährigen Mittdrin. Vater, Bruder, die ganze Familie lebt für die Feuerwehr. Für

EhrenWert

ihre Einheit ist Jenny Grabein-Naumann immer da.

Obwohl sie schon mit 21 Jahren ins 350 Kilometer entfernte Nürnberg zieht. Trotzdem fährt das Energiebündel jeden Freitag nach Hause, um bei Familie und Freunden zu sein. Und bei der Feuerwehr. In Arzberg wird sie Hauptfeuerwehfrau, Truppführerin und Maschinistin. Sie darf es fahren: das große rote Auto.

In Sachsen ist sie da nicht die Einzige. „Im Osten ist der Frauenanteil bei der Feuerwehr schon immer hoch“, sagt sie. „Frauen fahren Bagger, Lkw, schwere Maschinen.“ Und sie lernen technische Berufe. Einen solchen hat sich auch die junge Jenny ausgesucht. Oder eher: ihr Vater. „Er hat mich gekannt, er hat die Bauzeichnerin in mir gesehen.“

Eine Anstellung gibt es in der Heimat nicht. Deshalb packt Grabein-Naumann die Landkarte aus und sucht etwas „in Blickrichtung, also die A9 runter“. Um in Nürnberg zu merken, dass ihr der Beruf doch „zu wenig selbstbestimmt“ ist. Jenny Grabein-Naumann packt gerne an, sie ist kreativ. Das zeigt auch ihr Garten. Der ist nicht nur eine öde Rasenfläche, wie viele Vorgärten in Katzwang. Sondern überall blüht und sprüht es.

Jenny Grabein-Naumann blüht auf, als sie sich für ein Studium entscheidet. Sie wird Architektin. Vom Entwurf bis zur Bauleitung über-



Einmal im Monat treffen sich die Jungen und Mädchen der Kinderfeuerwehr Kornburg und lernen zum Beispiel spielerisch, wie man einen Notruf absetzt. Hauptfeuerwehfrau Jenny Grabein-Naumann organisiert die Treffen schon seit Jahren. Ehrenamtlich.

nimmt sie künftig alles. „Es ist toll, etwas wachsen zu sehen.“ Doch sie merkt, wie der Druck der Projekte sie privat nicht loslässt. Also macht sie ihr Hobby zum Beruf. Obwohl Grabein-Naumann zu der Zeit schwanger ist und voll arbeitet, bildet sie sich im Brandschutz weiter.

Heute sorgt die 44-Jährige auch im Beruf dafür, dass sich in einem Gebäude kein Feuer ausbreitet. Zum Beispiel in der brandneuen Feuerwache 1 in Nürnberg, eines von Grabein-Naumanns Projekten. Da muss auch sie schmunzeln. Denn die Feuerwehr sei dort ja schon vor Ort. „Wenn es aber brennt, kann es sein, dass die Feuerwehrleute nicht an Geräte und Ausrüstung kommen.“

Jenny Grabein-Naumann spielt viel mit dem Feuer. Nervenkitzel sucht die Frau mit dem Pony, den roten Backen und dem einnehmen-

den Lächeln nicht. Aber sie will helfen. Wie ihre Familie es ihr vorgelebt hat und wie sie es ihren zwei Kindern weitergibt. Und nicht nur denen.

Weil mit Kind die Wochenenden in Sachsen weniger werden, schließen sich Jenny Grabein-Naumann und ihr Mann der Feuerwehr in Kornburg an. Ihr Mann ist ebenfalls schon immer bei den Freiwilligen, wenn auch bei der Wache im Nachbarort. Beim gemeinsamen Lagerfeuer funkt es. Die 44-Jährige weiß: „Das alles funktioniert nur, weil wir das zusammen machen.“

So ist das auch bei der Aufgabe, die Grabein-Naumann im Januar 2015 übernimmt. Seit sechs Jahren leitet sie die Kinderfeuerwehr, die in Nürnberg erst ein halbes Jahr vorher gegründet worden ist. Und die bis heute nur eine von zweien in der Stadt ist. Zwar sind die meisten Kin-

der, die ab fünf Jahren mitmachen dürfen aus Kornburg. „Wir haben aber auch Kinder aus Worzeldorf, Katzwang, Wöhrd und Gostenhof.“

Die Liste könnte länger sein, schon seit Jahren muss Grabein-Naumann Eltern absagen, die sie aus ganz Nürnberg anrufen. Es spricht sich herum, wie viel und was die Kinder hier einmal im Monat lernen. Sie untersuchen, ob wirklich jeder Stoff brennt. „Dazu darf jeder von Zuhause etwas mitbringen.“ Das sie vor Ort kontrolliert in Brand setzen. „Ein Vater hat seinem Kind ein Stück Schweißervorhang mitgegeben, der nicht gebrannt hat. Aber auch das war für die Kinder spannend.“

Die sollen in den 90 Minuten alles auf spielerischem Weg lernen. Auch Notrufe werden simuliert. „Wenn sie das üben, nimmt das die Angst- und im Ernstfall legen sie dann vielleicht

nicht einfach auf.“ Jenny Grabein-Naumann spricht bei den Treffen auch über Strom. Gemeinsam hat die Gruppe mit 30 Kindern, die Hälfte davon Mädchen, auch schon eine Trafostation besucht.

Drei der Kinder aus Grabein-Naumanns Gruppe sind inzwischen mit zwölf Jahren zur Jugendfeuerwehr gewechselt. „Das ist ein wichtiges Ziel“, sagt sie. Schon lange müssen die Freiwilligen Feuerwehren um Nachwuchs kämpfen. Sportvereine und andere Gruppen, wie die DLRG, starten schon viel früher. „In Bayern sind Kinderfeuerwehren lange nicht unterstützt worden“, sagt Grabein-Naumann. Das hat sich geändert. Allerdings nicht in Nürnberg. In Kornburg ist es der Förderverein, der die Treffen der Jüngsten unterstützt. Die Kurse sind kostenlos, nur ein Elternteil muss Fördermitglied sein. Für zwölf Euro im Jahr.

„Dass sich ein Kind, das niemand in der Familie bei der Feuerwehr hat, für die Jugendfeuerwehr entscheidet, ist wie ein Sechser im Lotto.“ Da hilft auch das „rote Auto“ nicht mehr, das vor allem bei den Jüngsten noch alle Blicke auf sich zieht - und regelmäßig zum Einsatz kommt.

In die Jugendfeuerwehr geht demnächst auch Jannis, Jenny Grabein-Naumanns älterer Sohn. Dass irgendwann ihre ganze Familie im Notfall ausrückt, bereitet der Mutter keine Sorgen. „Du denkst in dem Moment nicht über dich selbst nach. Du willst den Leuten helfen.“ Dank der Ausbildung wissen alle, wie sie mit Feuer und anderen Gefahren umzugehen haben. Außerdem geht es nicht nur darum, in ein brennendes Haus zu rennen. „Sondern auch Hilfsgüter zu transportieren oder Kaffee auszuteilen.“ Es geht ums Helfen, sagt Jenny Grabein-Naumann. „Dafür musst du brennen.“ Sie tut's.

INFO

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen jeden Monat eine(n) Ehrenamtliche(n) aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung aus. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Vorschläge an ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder auch telefonisch unter der Rufnummer (09 11) 2 31 33 26.